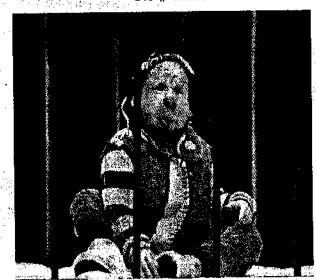
Die "Familie Flöz" war bei den Duisburger Akenten mit ihrer Inszenierung "Infinata" zu Gast



Die Figuren der "Familie Flöz" waren beim Theatertreffen der Duisburger Akzente zu erleben. Foto: Theater Flöz

So beredt kann ein Abend ohne Worte sein. Das in Berlin ansässige Maskentheater "Familie Flöz" bereicherte mit "Infinata" das Theatertreffen der Duisburger Akzente um eine wunderbare Inszenierung. Es ging um die ersten und letzten Momente des Lebens, um die kleinen Kämpfe und Siege in Kindheit und Todesnähe.

In "Infinita" setzt die Mitte der neunziger Jahre im Umfeld der Essener Folkwang-Hochschule entstandene "Familie Flöz" ganz auf die Kraft der Körpersprache und den Zauber der Musik. Mit diesem Mitteln scheinen die Masken plötzlich zu leben und Trauer, Schmerz, Triumph oder Freude wider zu spiegeln. Da erlebt

ein Knirps im Laufstall seine ersten Siege, entdeckt das Stehen und Laufen. Doch auch der erste Frust ist nicht weit. Die Puppe der Schwester scheint unerreichbar, doch dann verwandelt sich der Laufstall in einen Catch-Ring und die Karten werden neu gemischt.

Eins wird in dem Wechselspiel aus Maskentheater und Schattenspiel schneil klar. Hier zählen nur die ersten und letzten Momente des Lebens. Sie fassen die ganze menschliche Existenz zusammen. Denn auch mit dem Tod vor Augen gehen die kleinen Rangeleien weiter. Hier gilt es, der Schwester ein paar Tabletten abzuluchsen, dort wird um

den Stammplatz auf der Bank gezankt oder mit der Inkontinenz gerungen.

Wie Björn Leese, Benjamin Reber, Hajo Schüler und Michael Vogel diese Situationen ausspielen, ist oft melancholisch bis bitter, aber zugleich immer umwerfend komisch und zutiefst berührend. Am Ende entschweben Gestalten langsam.

Während man sich noch fragt: Ist das Erlösung oder Neuanfang, kommen die vier zurück und legen als Zugabe eine furiose Perkussions-Nummer mit Krückstöcken hin. Danach gabs kein Halten mehr: Stehende Ovationen für einen magischen Theaterabend.

TIPPS, TERMINE, TREFFPUNKTE